

## VfL: Kellerduell in Aidlingen

**Fußball:** Herrenberger wollen in der Bezirksliga nicht abrutschen.

Im ersten Spiel nach der Winterpause hat der VfL Herrenberg in der Bezirksliga zu Hause gegen den TSV Kuppingen 0:0 gespielt. Am vergangenen Wochenende war der VfL spielfrei, dafür greift er heute Abend wieder in das Geschehen ein, er absolviert bei der Spvgg. Aidlingen ein Nachholspiel (19.30 Uhr). Beide Mannschaften kämpfen gegen den Abstieg in die A-Liga, stehen mit 22 Punkten gleichauf. Die Herrenberger rangieren aufgrund des um sechs Treffer besseren Torverhältnisses auf dem unteren Relegationsplatz, Aidlingen steht auf einem Abstiegsplatz.

Trotz der angespannten sportlichen Lage herrsche laut VfL-Coach Julian Weidinger in der Mannschaft eine gute Stimmung und eine gewisse Lockerheit. Weidinger: „Wir wissen, was wir können. Wir sind mit dem Punkt gegen Kuppingen ganz ordentlich gestartet. Wichtig ist, dass wir in dieser Partie kein Tor kassiert haben.“ Weidinger und Trainerkollege Daniel Wahnsiedler haben sich zuletzt intensiv um die Defensivarbeit ihres Teams gekümmert. „Die Abläufe sind besser geworden, die Spieler arbeiten besser in der Defensive. Wir sind aber noch nicht dort, wo wir hinwollen. Die Spieler müssen zu jeder Sekunde des Spiels die Bereitschaft haben, ein Tor zu verhindern“, so Weidinger. Ein Spieler, der das vorlebt, sei Cedric Fais. Der ehemalige Ehninger ist heute nach seiner Gelb-Roten Karte gegen Kuppingen gesperrt. Neben ihm fehlt noch Kevin Thoms. „Wir wollen und müssen unsere Heimspiele gewinnen, um in der Bezirksliga zu bleiben“, macht Aidlingens Trainer Tobias Lindner eine klare Ansage. -tob-



Die Kinder der KiSS im VfL Herrenberg können sich in der Bewegungslandschaft im VfL-Center Gebäude 2 noch richtig austoben.

GB-Foto (Archiv): Holom

## Besseres Sportangebot an den Grundschulen

**Sportpolitik:** Die großen Vereine rüsten sich für die Einführung der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen ab 2026. Die Gesundheitspolitik ist in der Herrenberger Kommunalpolitik noch ein Stiefkind.

VON KARLHEINZ REICHERT

Auf die Grundschulen werden Veränderungen zukommen, von denen weder sie selbst noch die Schulträger – also Städte und Gemeinden – wissen, wie sie diese bewältigen sollen. Der Anspruch auf die Ganztagsbetreuung soll zwar erst in drei Jahren greifen, aber der Weg zu einer Lösung muss jetzt schon eingeschlagen werden. „Denn 2026 ist ganz schnell da“, sagte Alexander Riegler, Rektor der Jerg-Ratgeb-Realschule und geschäftsführender Schulleiter der Herrenberger Schulen unterhalb der Gymnasien, bei einem Podiumsgespräch während eines Seminars der Leiter der Kindersportschulen in Württemberg im VfL-Center in Herrenberg.

Die Kindersportschulen (KiSS) gibt es vor allem in größeren Sportvereinen und gehen auf eine Initiative des Schwäbischen Turnbundes (STB) zurück. Ob und wie die Vereine den staatlichen Schulen helfen können, ist noch offen, doch sei aus weiteren Gründen Eile geboten, betonte Stephan Scheel, der nicht nur den Bereich Kinder, Jugend und Freizeitsport beim STB leitet, sondern auch Vorsitzender des SV Magstadt ist: Corona habe die psychischen Erkrankungen in die Höhe schnellen lassen und 15,4 Prozent der Drei- bis 17-Jährigen seien hierzulande übergewichtig.

Stephan Scheel sprach von einer digitalen Krise. Das Handy, die sozialen Medien, Online- und andere Computerspiele würden enorm viel Zeit binden. Deshalb würden Kinder vieles bis hin zum Riechen und Schmecken nicht erleben. Als Folge dessen würde sich das Gehirn nicht vollständig entwickeln, was wiederum die Gefahr einer Demenzerkrankung vergrößere.

Aus seiner Bestandsaufnahme zieht der Magstädter das Fazit: „Die Kinder bewegen sich zu wenig.“ Das, unterstreicht er, sei längst nicht allein seine Erkenntnis, doch sei diese im Alltag bisher nicht angekommen. Für ihn ist klar: „Wenn Kinder den ganzen Tag in der Schule sind, dann muss das Thema Gesundheit dort einen anderen Stellenwert bekommen.“ Das sieht auch Alexander Riegler so. Das Thema sei zwar heute im Unterricht verankert, „aber das ist ja noch keine gesundheitliche Betätigung“. Und wenn Unterricht ausfalle, dann treffe das in erster Linie die Fächer Musik, Kunst und Sport. Selbst wenn zahlenmäßig Ersatz da wäre, fehle es dann möglicherweise an

der Kompetenz: „Ich kann nicht jeden Mathematiklehrer mit 30 Kindern in die Turnhalle lassen.“ Für ein Ganztagsangebot mit möglichst flexibler Unterrichtsteilung sieht der Schulleiter ein weiteres Problem: „Wir können nicht zu jeder Zeit in eine Sporthalle.“ Und für Sport im Schulgebäude fehle, vor allem in den älteren Häusern, in der Regel ein Raum.

Das bestätigt auch Timo Petersen, Geschäftsführer des VfL Herrenberg und ehrenamtlicher Ortsvorsteher in Affstätt. Dennoch sieht er in der Ganztagsgrundschule eine große Chance: „In den Vereinen haben wir das Problem, dass wir an viele Eltern gar nicht herankommen.“ Auch dann nicht, wenn die Kinder in den Verein kommen. Er erzählt das Beispiel einer Mutter, die ihr Kind zwar regelmäßig vom Training abholt, aber nach vier Jahren zum ersten Mal mit der Trainerin gesprochen hat.

Harald Link, Geschäftsführer der SV Böblingen und Mitglied des STB-Präsidiums, weiß aus eigener Erfahrung, dass weder bauliche noch organisatorische Strukturen für eine Ganztagsbetreuung vom Himmel fallen. Im Laufe der Jahre sei es aber in Böblingen gelungen, das Element

Bewegung als Grundlage für die Gesundheit im Bewusstsein des Gemeinderats zu verankern. Ablesbar sei dies vor allem am Vereinskindergarten der SV Böblingen. In Herrenberg sei das anders, findet Timo Petersen: „Da kommt die Gesundheit in der Kommunalpolitik immer zu kurz.“ Dass das Thema Kaltluftthalle mit seinen vergleichsweise geringen Investitionskosten zunächst zu einem „riesen Politikum“ geworden sei, belege, dass die Schwerpunkte dort woanders liegen würden.

Eine Patentlösung für mehr Gesundheitsförderung in der ganztagsbetreuten Grundschule fanden Stephan Scheel, Alexander Riegler, Timo Petersen und Harald Link im Rahmen ihres Podiumsgesprächs zwar nicht. Doch fand der in Böblingen eingeschlagene Weg, alle dafür infrage kommenden Akteure einzubinden, wie etwa auch die musiktreibenden Vereine und Institutionen, bei den Zuhörern Anklang. Aber nicht nur. Für Alexander Riegler ist klar: „Wir müssen uns zusammensetzen, denn wenn wir nur auf die Rahmenbedingungen warten, passiert nichts.“

Momentan scheint nur so viel festzurzur zu sein: Kommunen mit mehreren Grundschulen, müssen zwar insgesamt ausreichend Ganztagsplätze anbieten, aber

nicht an allen Schulen. Ungeklärt sind bisher die Inhalte der Ganztagsbetreuung und die Finanzierung. Wenn die Betreuung verlässlich sein soll, möglichst verlässlicher als die heutigen Stundenpläne, also auch mit kurzfristigen Vertretungen im Krankheitsfall, dann kann sie, auch darin ist sich das Expertenquartett einig, von ehrenamtlich organisierten Vereinen nicht gestemmt werden.

Von den Schulen allerdings auch nicht. Landesweit geht man nach einer Hochrechnung auf der Basis der Ganztagsbetreuung in den Kindergärten davon aus, dass bis 2030 – wenn die erste Welle der ganztags-

betreuten Grundschüler die weiterführenden Schulen erfasst – 190 000 Plätze und 12 000 Betreuer nötig wären. Auf die Frage von Timo Petersen, ob

es angesichts des Lehrermangels utopisch sei, dass die Betreuung auch einen Teil der Ferien abdecke, gab es von Schulleiter Riegler eine spontane und eindeutige Antwort: „Ja.“

Der STB wird sich bei seinem Grundsatzthema dennoch nicht geschlagen geben. Stephan Scheel: „Wir bereiten gerade ein Aktionsbündnis zur Kindergesundheit vor.“ Dieses soll den Landespolitikern verdeutlichen, dass es in diesem Fall mit ein paar Klimmzügen allein nicht getan ist.

## Einfache Tore haben gefehlt

**Handball:** SG Nebringen/Reusten muss 22:31-Niederlage verdauen.

Es bleibt dabei: Bis auf wenige Ausnahmen stehen die Bezirksliga-Männer der SG Nebringen/Reusten in Auswärtsspielen auf verlorenem Posten. Auch bei der HSG Böblingen/Sindelfingen II verlor die Mannschaft um Trainer Marc Büchsenstein trotz einer guten Abwehrleistung am Ende deutlich mit 22:31.

Auch wenn das Endergebnis zum Ende nicht den Anschein machte, begegneten sich die beiden Mannschaften lange Zeit auf Augenhöhe. Den besseren Start erwischte die SG Nebringen/Reusten und konnte zunächst mit 3:1 (3.) in Führung gehen. Jedoch fand auch die Zweitvertretung der HSG immer besser ins Spiel und gleich aus. Auch nach einer Viertelstunde stand es noch 9:9 unentschieden. In dieser Phase fing sich das Gäuteam aber zu viele Zwei-Minuten-Strafen ein und hatte in Unterzahl stark zu kämpfen, um den Anschluss zu halten. So setzte sich Böblingen/Sindelfingen auf 13:10 ab und ging mit einem komfortablen 15:11-Vorsprung in die Pause.

Nach Wiederanpfiff fand Nebringen/Reusten noch einmal kurz Anschluss, musste dann aber den vielen Ballverlusten im Angriff Tribut zollen. Diese nutzte die HSG übers Gegenstoßspiel konsequent aus, so dass es zehn Minuten vor Schluss bereits 25:17 für die Gastgeber stand. Am Ende prangte eine deutliche 22:31-Niederlage für Nebringen/Reusten von der Anzeigetafel. „Wir haben im Angriff zu wenig Lösungen gefunden und aus der Abwehr heraus nicht das gewohnte Tempo spielen können. Die einfachen Tore, von denen die HSG profitiert hat, haben uns heute einfach gefehlt“, resümierte Rückraumspieler Daniel Becker. Bester Werfer auf SG-Seite war Denis Lock (7). -gb-

**SG Nebringen/Reusten:** Trauner, Bühler (beide im Tor), Ilg, Lock (7/1), Scharf (2), Krauß (2/1), End (2), Bartsch (4), Fritz (2/1), Mohr (1), Sattler, Benjamin Weimer, Becker, Gauss (2)

## Sportsplitter

**Handball** – Die defekte Trennwand in der Herrenberger Markweghalle ist seit dem gestrigen Dienstag ganz oben – aber noch nicht funktionstüchtig. Dennoch steht den Handballspielen der Männer und Frauen der SG H2Ku Herrenberg am kommenden Wochenende nichts mehr im Weg. -asg-



Stephan Scheel (Schwäbischer Turnbund), Schulleiter Alexander Riegler, Timo Petersen (VfL Herrenberg) und Harald Link (SV Böblingen) machen sich mit Optimismus an die Verbesserung von Sport und Gesundheit der Kinder. GB-Foto: Reichert